

VERLAGSNACHRICHT SCHAUSPIEL

Der Dramatiker Lukas Holliger

Lukas Holliger, geboren 1971 in Basel, studierte Germanistik, Kunstwissenschaft und Geschichte. Er durchlief eine Reihe von Schweizer Autoren-Fördermodellen. 2002 nahm er an der *Masterclass MC 6* unter der Leitung von Marlene Streeruwitz teil. Zudem gründete er 1999 zusammen mit der Regisseurin Ursina Greuel die *Anti-Schublade*, eine Reihe zur Präsentation neuer Dramentexte. Lukas Holliger wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem *Schweizerischen Förderpreis für junges Theater Premio 2000*. Im Jahr 2005 war er mit seinem Stück *EXPLODIERENDE POTTWALE* für den *Autorenpreis des Heidelberger Stückemarktes* sowie für den *Kleist-Förderpreis* nominiert.

„Lukas Holliger untersucht die Konflikte seiner Figuren mit sich und ihrer Umwelt genau und filigran, ihn interessieren die feinen Bewegungen und Läsionen. [...] Die Realität ist für Holliger Kompositionsmaterial, er bedient sich in ihr wie aus einem Baukasten. Das Bauen, Komponieren und Verknüpfen folgt dann zunehmend einer Traumlogik, die in Verschiebung und Verdichtung die Figuren zu Heimatlosen in ihrer Welt werden lässt. Je mehr sie sich anstrengen, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen, desto fremder wird es ihnen. Und es gibt kein Zurück darin. „Das Gefühl der Auflösung der Realität steht dem Wunsch gegenüber, das Leben neu zu ordnen“. Irritationen entstehen dabei durch ein nicht-adäquates Verhalten der Figuren aufeinander.“ (*Anne Schöfer in „Theater der Zeit – Stück-Werk 4 Deutschschweizer Dramatik“, 10/2005*)

Lukas Holliger

MONSTER ZERTRAMPeln HOCHHÄUSER

Stück in sieben Stufen

3 D, 2 H

⇒ **UA - frei -**

*L. Holliger * 1971 in CH-Basel; lebt auch dort*

Eine Großstadt. Es herrscht Wohnungsnot. Der angebliche Zwölfton-Komponist Peter Fallok zieht mit seiner Lebenspartnerin Edith in den Wohnblock des Immobilienhais Jako. In exakt dieselbe Wohnung zieht auch ein anderes, so genannt „bildungsfernes“ Paar ein. Kurt und Kristina Kretz, die gerne Schlagermusik hören. Beide Paare besitzen offensichtlich rechtmäßig einen Schlüssel.

Aus dem Streit um Wohnfläche wird schnell ein Kampf um Daseinsberechtigungen. Bald wird das Knochenmark der eigenen Biografie in die Waagschale geworfen. Lebenswerke, Weltbilder und pure Muskelkraft wollen den Sieg über das falsche Leben des anderen. Nicht nur Leichen im Keller werden dabei entdeckt, sondern schließlich auch eingesperrte Kinder befreit. Während im Augenblick niemand weiß, wie die neue Freiheit gelebt werden soll, sorgt auf Dauer der Polizeistaat für Disziplin.

NEU

„Monster zertrampeln Hochhäuser“, ein Stück über kulturlose Ungeheuer und Ungeheuer mit Kultur, über den zunehmenden Intellektuellen- und Pöbelhass, über zwei wahre Parallelgesellschaften mitten unter uns Einheimischen.

EDITH FALLOK

Der Geschmack meines Mannes hat mein Gehirn zuerst völlig verstört. Dann immer mehr geschult. [...]

Seit ich seine Sprache kann, bin ich aufgehoben im Menschenchaos. [...]

PETER FALLOK

Niemand hat das Recht an sein eigenes Weltbild zu glauben. [...]

Ich bin auch nur wie er. Er ist ein kulturloses Ungeheuer. Ich bin ein Ungeheuer mit Kultur. [...]

KRISTINA KRETZ

Wir wollten nicht an den Rand der Gesellschaft.

PETER FALLOK

Ich brauche den Rand der Gesellschaft.

☞ „'Monster zertrampeln Hochhäuser' hatte es in die engere Auswahl beim Berliner Stückemarkt 2011 geschafft, die Jury beeindruckt und wurde bis zum Schluss diskutiert.“ (*Leitung Stückemarkt*)

EDITH FALLOK

Der Geschmack meines Mannes hat mein Gehirn zuerst völlig verstört. Dann immer mehr geschult [...]

Seit ich seine Sprache kann, bin ich aufgehoben im Menschenchaos. [...]

PETER FALLOK

Niemand hat das Recht an sein eigenes Weltbild zu glauben. [...]

Ich bin auch nur wie er. Er ist ein kulturloses Ungeheuer. Ich bin ein Ungeheuer mit Kultur. [...]

KRISTINA KRETZ

Wir wollten nicht an den Rand der Gesellschaft.

PETER FALLOK

Ich brauche den Rand der Gesellschaft.

(*Lukas Holliger, MONSTER ZERTRAMPeln HOCHHÄUSER*)

Lukas Holliger

MENSCHLICHES VERSAGEN

ein Stück

2 D, 3 H

📖 Hörspielfassung für 2012 geplant, Schweizer Radio DRS2, CH-Basel

UA: 24.04.09, Stadttheater Konstanz (Auftragsarbeit); R: W. Twiehaus; 📅 27.06.09, 13. Baden-Württembergische Theaterstage in Freiburg ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

„Zwei Ehepaare fliegen nach Kreta. Dort spielen sie Minigolf. Der Verlierer muss die Hotelkosten übernehmen, so die Abmachung. Der Urlaub beginnt nicht gut. Rolf Krieger hat am Flughafen den falschen Koffer erwischt. Unter den Kleidern findet sich ein Trauerfoto. Kurz darauf bricht in Rolfs Leben eine Katastrophewelt, der er nicht entfliehen kann. In dieser Welt trägt er, so scheint es, gleich in mehreren Rollen die Verantwortung an einem Flugzeugunglück. Überdies erkennt er in dem Trauerfoto plötzlich niemanden anderen mehr als seine eigene, zutiefst unglückliche Frau. Der Tagtraum wird letztlich so real, dass Rolf in ihm aufgehen muss, ganz zum Unverständnis der anderen. 'Menschliches Versagen' lässt reale Vorkommnisse der Flugzeugkatastrophe von Überlingen mit einem fiktiven Sommerurlaub kollidieren und untersucht Parallelen zwischen Unglück und Alltag. Im Schein dieser Kollision erweisen sich sämtliche Figuren zunehmend mit einer Menschlichkeit beschlagen, die sich nur noch im

Versagen äußert.“ (*Ankündigungstext Theater Konstanz*)

„Seit 2002 hat Holliger sein Talent für tiefenscharfe Stücke mit raffinierten Titeln mehrfach bewiesen.“ (*St. Galler Tagblatt, 23.04.09*)

„Der 37-jährige Schweizer Autor ist einer der vielversprechendsten neuen Bühnenaufsteller im deutschsprachigen Theater. Holliger hat in kurzen, scharfen Sätzen ein gutes, bedeutendes Stück geschrieben.“ (*Stuttgarter Zeitung, 25.04.09*)

„Das ist klug konstruiert von Lukas Holliger, die Erzählebenen verwirrend kunstvoll verflochten. [...] Wenn sich die Figuren des Lotsen und des trauernden Vaters lange, sehr lange, regungslos in den Armen liegen, dann hat auch der Zuschauer Zeit und Gelegenheit, die klassisch aristotelischen Theateraffekte von Furcht und Mitleid zu entwickeln. Ein großartiger Moment ...“ (*Südkurier, 27.04.09*)

„Lukas Holliger reiht die Assoziationen und verknüpft sie zu Motiven, das ist geschickt und erzählt viel von den Aspekten des Alptraums, die juristisch nicht definiert werden konnten. Wulf Twiehaus findet in seiner Inszenierung viel spielerische und gestische Entsprechungen und Übersetzungen des Textes, [...] das ist es wohl auch, was den Abend so sehenswert macht.“ (*Radio DRS 2, 27.04.09*)

„Die Frage der Schuld, die uns alle dort berührt hat, ist hervorragend herausgearbeitet worden.“ (*Radio SWR 1, 26.04.09*)

HOTELPAGE

Lieben Sie Kinder?

Dann schauen Sie meine Fotos an!

Ich muss Ihre Wörter hören.

ROLF

Ich habe im Leben nur meine Großmutter tot gesehen.

Bei ihr kannte ich das Leben, das da aufgebahrt lag. Sie war alt.

Bei Kindern liegen abgewürgte Biografien im Sarg. 49 abgewürgte Biografien.

(Lukas Holliger, *MENSCHLICHES VERSAGEN*)

Lukas Holliger

DER SCHÖNSTE TOD MEINES LEBENS

3 D, 2 H

🌐 übersetzt ins Polnische von Dr. Maciej Ganczar (Najpiękniejsza śmierć mojego życia)

📖 Ganczar, Maciej (Hrsg.): Nowe sztuki uznanych niemieckich autorów i najmłodszych, T 2 (Nachwuchsautoren, Band 2), 2009, www.adit.art.pl

📅 2008, **Primadrama** – Neue Dramatik auf der Bühne ⇒ Werkstattinszenierung, 14.01.09, vorstadttheater Basel, CH-Basel; R: Greuel

⇒ **UA - frei -**

Hans und Sabine Alster haben Angst vor dem Alter. Sabine möchte ihre Gene in einem Kind weiter wachsen sehen, während Hans seine Unsterblichkeit als

Schauspieler im Ruhm sucht, der ihn über seinen Tod hinaus unvergesslich machen soll. Doch bevor sein alles entscheidendes Casting stattfindet, schneiden sintflutartige Regenfälle das Paar von der Außenwelt ab. Sie können nicht mehr heraus. Herein kommen aber die merkwürdigen Nachbarn Ulrich und Heda Keus, deren Haus gerade weggespült wurde und die sich als erfolgreiche Unsterblichkeitsforscher herausstellen. Es beginnt auf verschiedenen Ebenen ein Wettlauf gegen die Zeit, der in abstrusen Beziehungs- und Gefühlswirren endet. Holliger überspitzt den Jugendlichkeitswahn unserer Zeit zu einer wunderbar grotesken Geschichte. Er verwebt geschickt vier Leben zu einem kleinen Gesellschaftsbild und lässt die Illusion vom unendlichen Dasein in einem göttlich-bizarren Ende gipfeln.

HANS

Während du Servietten zusammenfaltest, entfalten andere ihre DNA!

Der Mann hat da drüben in seinem umgebauten Bauernhaus 70 Jahre lang

Tag und Nacht geforscht.

Sich mit Körper und Seele in ein einziges Okular eingefädelt.

Jetzt ist er drin.

SABINE

Wo?

HANS

In der Ewigkeit!

(Lukas Holliger, *DER SCHÖNSTE TOD MEINES LEBENS*)

Lukas Holliger

ANGST VERBOTEN

1 D, 4 H

☞ Ursendung der Hörspielfassung: 23.05.07, Schweizer Radio DRS2, CH-Basel; R: S. Heilmann; ♪ M. Schütz

UA: 19.10.07, Theater Bremen; R: A. Buddeberg

⇒ **ÖE/ SE - frei -**

„Angst verboten“ ist ein Stück über das Laster Angst und den paradoxen Versuch, sich die Angst aus Angst vor der Angst zu verbieten.

Hermann Peschler war Kunstturner. Aus Angst vor Verletzungen hatte der Familienvater den Spitzensport aufgegeben. Jahre später verliert er bei einem Verkehrsunfall seine Frau und landet im Rollstuhl. Sohn Michael hatte am Steuer gesessen. Der Vater kann ihm dies nicht verzeihen. Schuldgefühle, Geldsorgen und Angst vor Einsamkeit dominieren den Familienalltag. Nur Tochter Jana kämpft gegen die Angst. Im Tauchlehrer Patrick begegnet ihr ein Abenteurer und

Hundenarr. Als sie dem Vater daraufhin einen Hund schenkt, gerät alles ins Wanken. Janas scherzhafte Bemerkung „Keine Angst, er beißt nur, wenn er Angst riecht“ löst Panik aus. Im Glauben, sie habe ihm böswillig einen Kampfhund geschenkt, tötet der Vater das Tier. Schlagartig geht es allen besser. Außer Jana.

Holligers Figuren schaffen sich selbst eine Atmosphäre der ständigen Bedrohung und leben in der Angst vor eingebildeten Gefahren und Feinden. Das so komische wie tragische Stück wählt die Familie als „Staat im Kleinen“, um gesellschaftliche Mechanismen freizulegen. Es zeigt, wie schnell aus Angst Gewalt werden kann – und wie lähmend ein Leben in Angst ist.

„Angst verboten“ ist als Mischung aus grotesker Komik und Tragik angelegt. Was Menschen tun, um sich vor ihrer eigenen Angst zu schützen, und so unweigerlich neue Ängste schüren, ist Holligers Ausgangsfrage. Er hat daraus eine Familiengeschichte entwickelt mit ganz alltäglichen Figuren.“ (*Weser Kurier*, 22.10.07)

SVEN Nichts ist ärgerlicher als im Urlaub zu verunfallen.

PATRICK Ich verunfalle nicht.

SVEN Man sollte sich vor den finanziellen Folgen eines Rücktransportes schützen.

PATRICK Wieso Rücktransport?

SVEN So was wird schnell fünfstellig.

(Lukas Holliger, *ANGST VERBOTEN*)

Lukas Holliger

EXPLODIERENDE POTTWALE

2 D, 2 H

☞ in der **Endrunde für den Kleist-Förderpreis 2005**

☞ 29.04.05, Szenische Lesung, Heidelberger Stückemarkt ⇒ 17.06.05, Werkstattaufführung im Rahmen der „Langen Nacht der Autoren“,

Autorentheatertage, Thalia Theater, Hamburg (Jurorin: Simone Meier); R: S. Khodadadian ⇒ UA: 06.06.07, Schauspiel Leipzig; R: W. Twiehaus ⇒ 27.11.09, TheaterBaustelle, in der Rampe Stuttgart; R: A. Novack

⇒ **ÖE/ SE - frei -**

„Explodierende Pottwale“ ist ein Stück über die Unmöglichkeit abzuschalten, ohne sofort in innere Gärung überzugehen. Ein Versuch über freiwillige und unfreiwillige Arbeitslosigkeit, Realitäts- und Identitätsverlust entstehen ausgerechnet dort, wo man sich sammeln, auf die eigene Geschichte besinnen und für eine neue Zukunft stärken wollte.

Ein Ehepaar zieht sich ins Haus der Urgroßeltern am Stadtrand zurück, um sich zu erholen. Doch der Besuch eines ehrgeizigen Cousins und dessen Frau stellt die Ruhe sofort in Frage. Nicht nur die Vergangenheit des alten Familiensitzes, auch die Verkündigungen des Cousins über die neue Weltmacht China stürzen den Ehemann zunehmend in eine paranoide Wahrnehmung, in der sich bloße Verdächtigungen und reale Bedrohungen nicht mehr voneinander unterscheiden lassen. Immer weniger gelingt es, eigenen Neid, Minderwertigkeitsgefühle, die Unfruchtbarkeit der Gattin und weltpolitische Entwicklungen getrennt zu denken. Die Handlung folgt radikal der subjektiven Perspektive einer einzelnen Figur. Zunehmend verzerrt sich das private Selbstwertgefühl des Ehemannes. So werden aus den Besuchern bald feindliche Verbündete der eigenen Frau. Und selbst der gutmütige Freund, der im Stau stecken geblieben ist und deshalb niemals auftritt, verwandelt sich

in einen chinesischen Usurpator, der über Karriere und soziales Ansehen entscheidet. So gipfelt der erste Teil des Wochenendes in einer eingebildeten Hinrichtung. Im zweiten Teil folgt der Versuch, als jemand ganz anderer die Kontrolle über das alte Leben zurück zu erlangen. Eine rettende Metamorphose als Tagtraum. Aber schon wieder ist die Paranoia schneller.

Die wahre Begebenheit eines in Taipeh auf offener Straße explodierten Pottwals, der zur Autopsie gefahren werden sollte, dient dem Stück als Leitmotiv für die Sprengkraft, die in gestrandeten Lebewesen schlummert. „Lukas Holliger wagt [...] die größte Geschichte. [...] – alles gärt unter der bürgerlichen Oberfläche, bis die Lebensblase platzt. Holliger dreht die Geschichte ins Absurde, und Regisseurin Schirin Khodadadian beginnt scheinbar harmlos im Durcheinander billigen Gartengestühls, um dann immer surrealer zu werden.“ (*Theater der Zeit*, 09/2005)

„Das Stück hat offensichtliche Qualität. Fast erschreckend schön [...], wie Lukas Holliger sich auf der Höhe der Zeit literarisch, dramatisch bewegt.“ (*Philipp Tiedemann, Regisseur*)

„Mit 'Explodierende Pottwale' hat Lukas Holliger ein raffiniert gebautes Stück vorgelegt. Der Basler Autor spielt mit klassischer Tragödienstruktur, bezieht sich auf Ovids Metamorphosen ebenso wie auf Kafkas Angstwelten und formuliert wie nebenbei wunderbare Sentenzen.“ (*Leipziger Volkszeitung*, 08.06.07)

„Explodierende Pottwale“ ist ein in seiner konsequenten Perspektive überzeugendes Stück, weil es mehr transportiert als das Psychogramm eines Wahnsinnigen: Tieferliegende Schichten fragen nach der Sinngebung durch die Arbeit, nach dem Sinnverlust durch den Verlust der Arbeit. Der kranke Marcel fordert: 'Sterben und Freizeit muss zum Beruf erklärt werden.' Die Themen des Stücks werden zwar subtil dargestellt, doch sie sind von Belang.“ (www.kunststoff-leipzig.de)

„Dem animalischen Innenleben, das solche Explosionen freisetzt, entspricht das Puzzle-Spiel aus

Gedankensplittern, Realitätsfetzen und Visionen, das den Text ausmacht. Die Welt, wenigstens hier auf diesem

Fleckchen Land, ist aus den Fugen.“ (*Theater heute*, 08-09/2007)

„Als der Wecker losging, hab ich gedacht,
sind wir verrückt?
Wir wecken uns wie am Wochentag um sieben?
Am Samstag um sieben?
Aber du hast Recht, der Biorhythmus.
Man muss mit unverändertem Schwung in die Erholung hinein.“
(Lukas Holliger, *EXPLODIERENDE POTTWALE*)

LETZTE WORTE EINES SCHWEIZERS MIT KREUZ ist der dritte Teil einer Vater-Trilogie, die Holliger mit seinen Stücken **TOTER PULLOVER** und **SILBERNE HOCHZEIT** begonnen hat. Es handelt sich um **drei eigenständige Stücke**, drei Väter, drei Fälle von Versagen. Der besitzergreifende (SILBERNE HOCHZEIT), der abwesende (TOTER PULLOVER) und der missverstandene Vater (LETZTE WORTE), alle erzeugen sie Risse zwischen den Generationen, die nur noch ein Tagtraum reparieren kann. Das erste Opfer dieser Reparatur ist die Wirklichkeit.

Lukas Holliger

LETZTE WORTE EINES SCHWEIZERS MIT KREUZ

2 D, 2-3 H

☞ 2002, entstanden im Rahmen der Masterclass „MC6“ (Leitung: Marlene Streeruwitz)

📖 Koslowski, Stefan (Hrsg.): Roter Reis. 4 Schweizer Theaterstücke, Theater der Zeit, Berlin, 2003

📻 Ursendung der Hörspielfassung: 14.05.04, Schweizer Radio DRS2, CH-Basel; R: S. Heilmann; ♪ M. Schütz

UA/ SE: 15.05.03, Luzerner Theater, CH-Luzern; R: K. Hattstein ⇒ **DE/ ÖE - frei -**

Rebecca flieht vor ihren Wurzeln, vor der geistigen Beschränkung ihrer Kindheit in fremde Länder. Je weiter und abenteuerlicher, desto besser. In der Ferne versucht sie, die Enge der Schweizer Heimat hinter sich zu lassen. Doch wie weit muss man fliehen, um der eigenen Identität zu entkommen? Rebecca sieht nicht, dass ihre zwanghafte Suche nach einem anderen Leben ihr ebenso die Freiheit nimmt wie die eingeschränkte Bewegungsfreiheit ihrer Kindheit es getan hat. Als sie nach langer Zeit wieder auf ihren Bruder Daniel trifft, prallen zwei Weltansichten aufeinander: Daniel lebt für seine Heimat. Er strebt nach einem Leben wie aus einem Schweizer Bilderbuch. Niemals würde er dieses Land verlassen wollen. Die Enge der Wanderschuhe drückt ihn schon lange nicht mehr. Er hat die Sehnsucht seiner Kindheit, die Weltmeere zu umsegeln, ganz einfach

vergessen. Schließlich gibt es kein Meer in der Schweiz. Das hat ihm der Vater früh klar gemacht und ihm das Träumen ausgetrieben.

Holliger formt mit „Letzte Worte eines Schweizers mit Kreuz“ eine Parabel über zwei polarisierende Standpunkte gegenüber dem Umgang mit Heimat, Erziehung und kultureller Sozialisation, derer sich niemand ganz entziehen kann.

„Die 'Letzten Worte eines Schweizers mit Kreuz' verknüpfen ein tragisches Familienkammerspiel mit der komischen Entwicklung, die das helvetische Selbstbewusstsein im Zeichen des neuen Ethno-Looks genommen hat. Im gerafften Fazit wirkt das konstruiert. Die kunstvolle Verunsicherungsstrategie des Textes und die zurückhaltende Inszenierung aber sind das Gegengift, das diese Uraufführung zu einem schönen Erfolg macht.“ (*Tages-Anzeiger*, 12.05.03)

„Lukas Holliger hat [...] nicht nur das doppelte Klischee vom hysterischen Fernweh und Krampfhaft-anders-sein-Wollen einerseits und der Verklärung einer postkartenfrischen Schweiz, die zum Wandern und Daheimbleiben einlädt, andererseits bemüht. Der junge Basler Dramatiker hat im Rahmen des Förderprojektes Masterclass MC6 ein Stück entwickelt, in dem raffiniert Projektionen, Wunschbilder, gefärbte Erinnerungen und verzweifelt beschworene Fantasmen montiert sind.“ (*Berner Zeitung*, 12.05.03)

„Wenn man das heimische Gemüse isst und immer nach Jahreszeiten, bleibt man gesund.
Sie hat sich falsch ernährt in Indien.
Sonst wäre das nicht passiert.
Ihr seid naiv, esst im Ausland alles, was euch angeboten wird.
Weil ihr sein wollt, wie die Ausländer.
Weil sich euer Magen nicht traut, ein Schweizer zu sein.
Weil die Schweiz so klein ist und die Welt so groß.
Dabei, wenn wir hier sind, haben wir Platz für unsere Ellbogen.
Was nützt ein Land, das so groß ist,
dass ein Flugzeug her muss, um von einer Grenze zur anderen zu kommen?
Ein Land ist groß genug, wenn beim Wandern die Füße abfallen.“
(Lukas Holliger, *LETZTE WORTE EINES SCHWEIZERS MIT KREUZ*)

📖 Lukas Holliger wird im Jahrbuch „Theaterheute 2003“ von Peter Müller (*Zürcher Tages-Anzeiger*) mit seinem Stück LETZTE WORTE EINES SCHWEIZERS MIT KREUZ als **Beste(r) Nachwuchskünstler (Autor)** genannt.

Lukas Holliger
TOTER PULLOVER

3 D, 3-4 H

UA/ SE: 15.11.02, Konzert und Theater St. Gallen, CH-St. Gallen; R: G. M. Rau ⇒ **DE/ ÖE - frei -**

Eine Frau, gescheitert im Leben, kehrt zu ihrem 90-jährigen Vater zurück, der nie für sie da war. Sie findet ihn tot in seiner Wohnung. Gleichzeitig begegnet die Frau einem alten Verehrer und einer Vermieterin, die mit dem Vater in einer undurchsichtigen Beziehung stand und jetzt Besitzansprüche auf die Tochter anmeldet. Zudem zieht

ein Pärchen ein, das, wie sich bald zeigt, mit dem Tod in seltsamem Bunde steht.

Ein Stück über selbstverschuldete Einsamkeit, die kindliche Angst vor dem Sterben und das nirgends garantierte Recht auf Liebe.

„Der junge Basler Autor Lukas Holliger und Regisseur Gian Manuel Rau machen das Theater St. Gallen zur Kulisse eines Traums. Der Traum heißt 'Toter Pullover' und bietet aufgewecktes Sprechtheater. [...] Text und Inszenierung [...] sind minutiös gesetzt. [...] Der Text wirft Wörter wie Steine ins Wasser, lässt Sinnfäden baumeln, die sich verknoten und wieder lösen. [...] Ein erstaunliches Stück aus der Feder eines 31-jährigen Autors.“ (*St. Galler Tagblatt*, 18.11.02)

ANJA War er einsam am Schluss?
VERMIETERIN Wahnsinnig einsam!
ANJA Ich wohne in einer anderen Stadt.
(Lukas Holliger, *TOTER PULLOVER*)

Lukas Holliger
SILBERNE HOCHZEIT

ein Stück

2 D, 2 H

📻 Ursendung der Hörspielfassung: 03.11.04, Schweizer Radio DRS 2, CH-Basel; R: S. Heilmann; 🎵 M. Schütz

📖 Bussmann/ Zingg (Hrsg.): drehpunkt 113. Die Schweizer Literaturzeitschrift. Junge Theaterszene Schweiz, CH-Basel, August 2002

UA/ SE: 02.11.00, Raum 33, CH-Basel; R: U. Greuel; 🎭 Theater an der Winkelwiese, CH-Zürich; 🎭 Theater Tuchlaube, CH-Aarau; 🎭 Theaterfabrik, CH-Freienstein; 🎭 08/2002, Theater Spektakel, CH-Zürich ⇒ **DE:** 14.02.03, Bremer Theater; R: E. Finkel ⇒ **ÖE - frei -**

Ein junges, schlafloses Paar, das in seiner eigenen Sprachwelt lebt, erwartet den Besuch der Eltern bzw. Schwiegereltern, die Silberne Hochzeit feiern. Der Besuch wird zum Alptraum. Vater und Mutter fordern Nachwuchs, damit die belastende inzestuöse Familienvergangenheit in der fünften Generation endlich überwunden werden kann.

„Silberne Hochzeit“ ist eine Komödie über die absurde Hartnäckigkeit längst vergangener Familienvergehen, über die Zumutung „Eltern“ und eine kunstvolle, bewusste Weltfremdheit, mit der dieser Zumutung beizukommen versucht wird.

„Lukas Holliger beweist in 'Silberne Hochzeit' ein Gespür für die falschen Worte im falschen Moment und für eine Auf- und Abtritts-dramaturgie hochnotpeinlicher Situationen. Zielsicher platzieren die Eltern ihre Hiebe unter die Gürtellinie. Sie treffen aber ins Leere, denn Tochter und Schwiegersohn pflegen – statt der von den Eltern eingeklagten Kinder – liebevoll ihre Kopfgeburten. Das junge Paar beherrscht die Kunst der *folie à deux*, und so folgen die beiden einander auf imaginären Zeitreisen. Manchmal verwischen sich dabei auch die Grenzen zur Wirklichkeit, und so wendet sich die Wucht der elterlichen Schläge gegen diese selbst.“ (*Theater der Zeit*, 12/2000)

„Eine überdrehte, liebevolle Zustandsbeschreibung zeitgemäßer Befindlichkeit – unterhaltsam, ohne in der Unterhaltsamkeit stecken zu bleiben.“ (*die tageszeitung*, 17.02.03)

VATER Was ist da vis-à-vis passiert?
TOCHTER Wo?
VATER Na gleich vis-à-vis, da hat es doch offensichtlich gebrannt.
TOCHTER Ja?
VATER Weil ihr in so eine unsichere Gegend ziehen müsst!
TOCHTER Die Miete ist in Ordnung.
VATER Weil ihr nicht anständig verdient. Euch fehlt der Ehrgeiz.
TOCHTER Wir sind glücklich.
VATER Du siehst nicht glücklich aus. Überhaupt nicht glücklich siehst du aus.
 Mit deiner Ausbildung steht dir die ganze Welt offen aber du siehst nicht glücklich aus.
 Du bist weder glücklich noch Mutter.
(Lukas Holliger, *SILBERNE HOCHZEIT*)

📖 Schöfer, Anne: Kompositionen von Andeutungen. Lukas Holliger; in: Stück-Werk 4, Deutschschweizer Dramatik, Theater der Zeit, Berlin, 2005

Redaktion: Sabrina Schmidt, Stand: 16.02.11
Überarbeitung: Jana Brestel, 27.09.2011